

Die gesunden Bandscheiben sind „prall“, da sie viel Wasser gespeichert haben (grüner Pfeil). Kranke Bandscheiben sind trocken, sie haben Flüssigkeit verloren (roter Pfeil).



Prof. Dr. Ch. Woiciechowsky
Facharzt für Neurochirurgie

Für die Therapie von Rückenbeschwerden sind ausführliche Gespräche zwischen Patient und Arzt notwendig, um ein erfolgsversprechendes Behandlungskonzept zu erstellen.

Dafür steht Ihnen Herr Prof. Dr. Ch. Woiciechowsky in unserer Wirbelsäulensprechstunde jeden Mittwoch von 16.00 bis 18.00 Uhr zur Verfügung. Bitte vereinbaren Sie dazu einen Termin unter Telefon: 030/809 88 113.

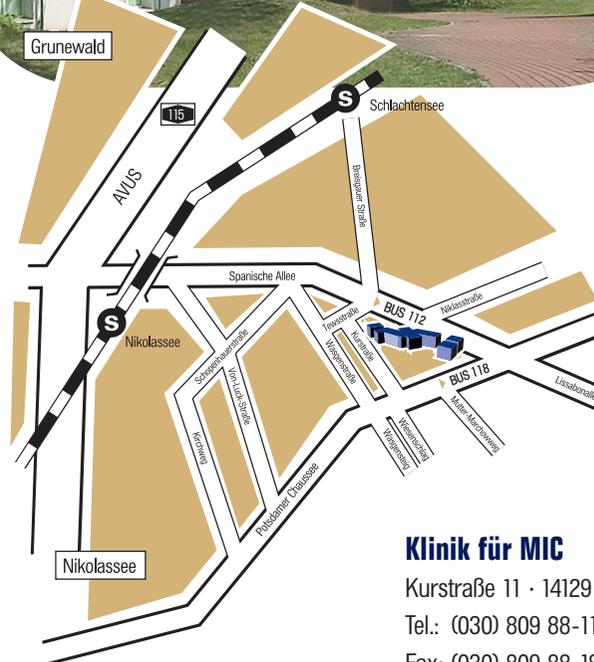
Obgleich die Klinik für MIC ein öffentliches Krankenhaus ist, können wir aufgrund gesetzlicher Bestimmungen diese Sprechstunde nur Versicherten der Privaten Krankenkassen und Selbstzahlern anbieten.

Mehr Informationen über die minimal-invasiven Therapiemethoden haben wir für Sie auf unserer Internet-Seite zusammengestellt: www.mic-wirbelsaeule.de

Wirbelsäulensprechstunde:

Jeden Mittwoch von 16.00 bis 18.00 Uhr

Bitte vereinbaren Sie telefonisch einen Termin unter 030/809 88 113.



Verkehrsverbindungen
BUS 118, BUS 112
Autobahnausfahrt
Spanische Allee
S-Bahn Schlachtensee/
Breisgauer Straße

Klinik für MIC

Kurstraße 11 · 14129 Berlin
Tel.: (030) 809 88-113
Fax: (030) 809 88-188

E-Mail: ruecken@mic-berlin.de
www.mic-wirbelsaeule.de
–Privatsprechstunde–

Rückenschmerzen?

www.mic-wirbelsaeule.de



Minimal-invasive Therapiemethoden

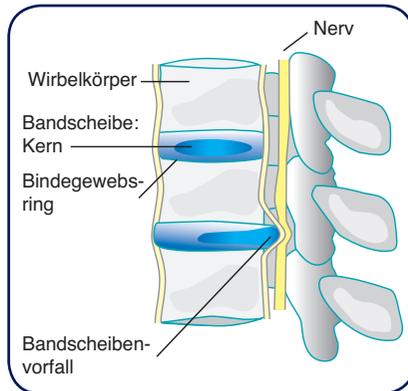
Klinik für MIC
Minimal
Invasive
Chirurgie

Rückenschmerzen

Rund 40% der Bevölkerung in Deutschland leidet an Rückenschmerzen. Das entspricht rund 33 Millionen Bürgern. Die Ursachen von Rückenschmerzen sind vielfältig. Eine entscheidende Rolle scheinen dabei Bewegungsmangel, Haltungsschäden sowie die Abnutzung der Bandscheiben zu spielen.

Mögliche Ursache - Bandscheibenvorfall

Eine Bandscheibe besteht aus dem weichen Kern (Nucleus pulposus) und dem Faserring (Annulus fibrosus), der den Kern umschließt. Im Laufe des Lebens dehydriert der weiche Kern, d.h. er verliert an



Wasser und schrumpft: Sozusagen wird aus einer Weintraube eine Rosine. Ursachen dieses Prozesses können genetische Faktoren, Veränderung im Stoffwechsel und äußere Belastungen sein. Der Faserring funktioniert jedoch nur so lange gut, wie er durch einen prallen inneren Kern gespannt wird, ähnlich dem Autoreifenprinzip. Wenn jedoch die Spannung nachläßt, wird er spröde und es kommt zu Rissen, die einen Stabilitätsverlust verursachen. Dabei kann der weiche Kern durch die entstandene Spalte nach außen gedrückt werden und den bekannten Bandscheibenvorfall verursachen. Die vorgefallene Bandscheibe kann auf Bänder und Nerven drücken und Schmerzen bedingen, die einerseits auf den Rücken beschränkt sein, aber auch in Beine oder Arme ausstrahlen können. Wird der Druck auf den Nerv zu stark, kann dies Gefühlsstörungen oder Lähmungen zur Folge haben. Im weiteren Verlauf kann es zu Wirbelkanalverengung und Instabilität kommen.

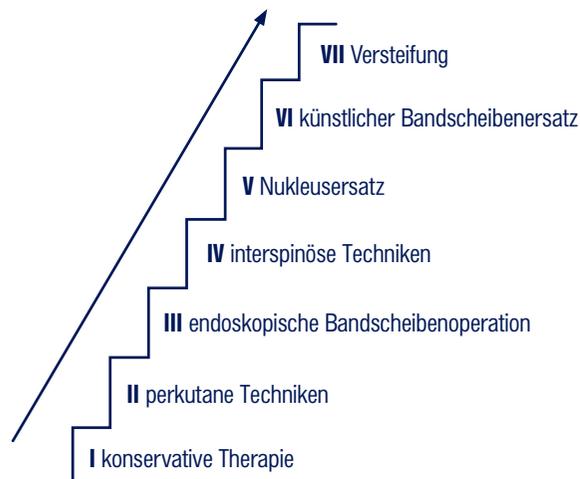
Therapie

Unser Bewegungsapparat ist, wie der Name schon vermuten läßt, zum Bewegen konstruiert. In vielen Fällen helfen gezielte Krankengymnastik und eine lokale Injektionstherapie (z.B. die CT-gestützte periradikuläre Therapie) bzw. eine medikamentöse Schmerztherapie, um den schmerzenden Rücken in den Griff zu bekommen.

Welche Behandlung ist die richtige?

Heute ist sich die Mehrzahl der Neurochirurgen einig darüber, daß eine Operation erst ins Kalkül gezogen wird, wenn konservative Maßnahmen (Schmerztherapie und Krankengymnastik) erfolglos waren bzw. neurologische Ausfälle (Lähmungen oder Gefühlsstörungen) bestehen. Je nach Zustand des Bandscheibenvorfalles wählen die Experten konventionelle oder minimal-invasive Verfahren zur Behandlung. Die Therapiekonzepte sind in Stufen gegliedert, die sich nach den unterschiedlichen Stadien der Wirbelsäulenerkrankungen richten.

Stufen der Wirbelsäulenbehandlung



Minimal-invasive Verfahren – Endoskopie

Bei den mikrochirurgischen Operationsverfahren wird unter dem Mikroskop mit dreifacher Vergrößerung operiert. Bei den minimal-invasiven Verfahren ist nur ein etwa 1 cm kleiner Zugang nötig. Unter Vollnarkose wird ein Endoskop zwischen den Wirbelkörpern an der Nervenwurzel vorbei bis zum Ort des Geschehens vorgeschoben. Hier können der Schmerzen verursachende Bandscheibenvorfall beseitigt oder knöcherne Einengungen (bei Spinalkanaleinengungen) abgefräst werden. Weitere minimal-invasive Verfahren sind das Einbringen von Zement in osteoporotische Wirbelkörper (Kyphoplastie oder Vertebroplastie), die Facettendenerivation und die Nukleoplastie.



Bandscheibenersatz

Manchmal jedoch ist die Entfernung einer Bandscheibe unumgänglich. Für den Ersatz kompletter Bandscheiben oder ihres inneren Kerns stehen heutzutage hochwertige Metall- bzw. Titanlegierungen zur Verfügung. Der Einsatz setzt allerdings voraus, daß der Patient nicht zu alt und der Vorfall nicht zu groß ist. Im Alter ist die Degeneration häufig bereits soweit fortgeschritten, daß nur noch stabilisierende Operationen helfen können.



Es bedarf bei jedem Patienten einer exakten weitreichenden Untersuchung, um die für den Fall entsprechend richtige und wirksame Behandlung festzulegen.